

Ŝercaĵoj

Witze

Venas skeleto al kuracisto. Diras la kuracisto: „Ho, vi venas iom malfrue!“

Geht ein Skelett zum Arzt. Sagt der Arzt: „Ach, sie kommen etwas zu spät!“

Per interreta letero de Lu Wunsch-Rolshoven, EsperantoLand Berlin

Logiko de fripono

Juĝisto: „Vi do konfesas, ke vi ŝtelis la 5000 Eurojn. Sed kiel vi venas al tio, preni ankaŭ la horloĝon kaj la ringojn?“

Akuzito: „Tute simple, sinjoro juĝisto, mi agas ĉiam laŭ la principo: sola mono ne faras felica.“

Gaunerlogik

Richter: „Sie gestehen also, dass Sie die 5000 Euro gestohlen haben. Wie kommen Sie aber dann dazu, auch noch die Uhr und die Ringe zu nehmen?“

Angeklagter: „Ganz einfach, Herr Richter, ich handle immer nach dem Grundsatz: Geld allein macht nicht glücklich.“

Aus „Welthumor in Esperanto“ von Dr. Emil Pfeffer, Tagblatt-Bibliothek Steyrermühl-Verlag Wien

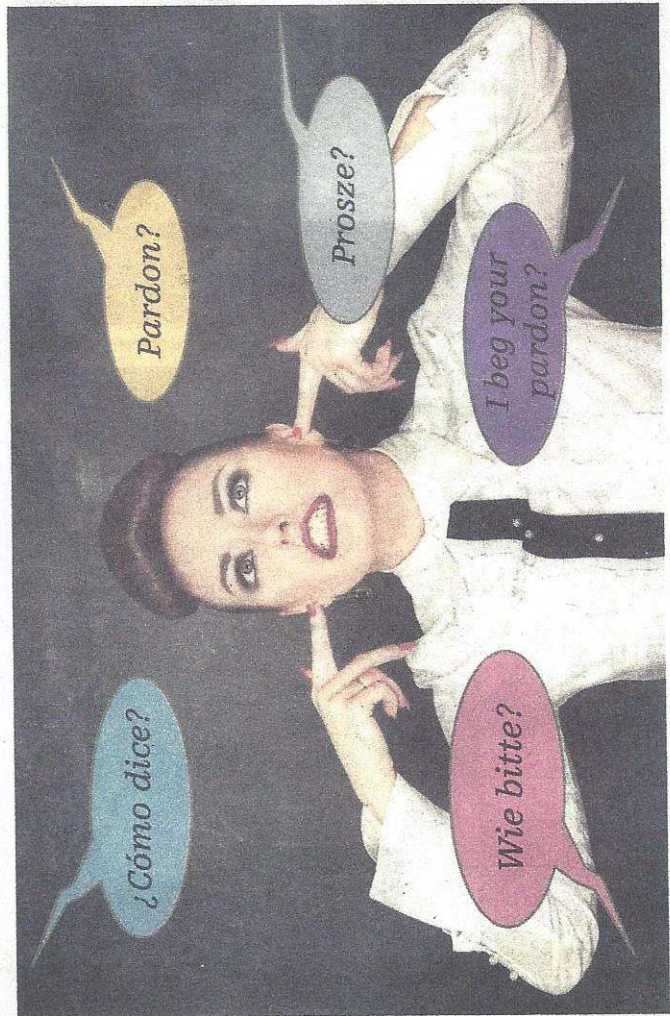
graz

26. JULI 2015 www.grazer.at

www.grazer.at 26. JULI 2015

graz

Weltretten mit der



Sprachen-Wirrwarr gibt es bei den Esperanto-Experten nicht. Sie pochen beim 100. Weltkongress vielmehr auf größere Anerkennung, da die Universalsprache völkerverbindend wirkt und sich wirtschaftlich positiv auswirkt. THINKSTOCK

„Sprache für alle“

FRIEDE: Zum 100. Esperanto-Weltkongress erklärt der Grazer Experte Heinz-Paul Kovacic, warum die Sprache die Welt „retten“ könnte.

Von Tobit Schweighofer
tobit.schweighofer@grazer.at

Weltweit gibt es 6912 Sprachen. Eine Tatsache, die Menschen trennt: Missverständnisse haben schon viele Kriege und Leid hervorgebracht.

Beim 100. Esperanto-Weltkongress, der heuer in Lille in Frankreich stattfindet, spielt das alles keine Rolle, wie der Grazer Vize-Obmann des Österreichischen Esperantoverbandes Heinz-Paul Kovacic erklärt.

„Alle 2400 Kongressteilnehmer aus der ganzen Welt sprechen mit Esperanto dieselbe Sprache. Wenn man bedenkt, dass die EU alleine für Dolmetscher jährlich mehr als 1,1 Milliarden Euro ausgibt, würde sich Esperanto als Weltsprache auch wirtschaftlich enorm lohnen.“ Ein Ziel müsse es demnach sein, die Universalsprache weiter zu etablieren.

„Mit Esperanto als zweiter Sprache für alle Menschen wäre im internationalen Dialog eine relative Neutralität gegeben, weil alle die gleichen Voraussetzungen finden würden“, berichtet Kovacic weiter. „Esperanto wirkt da tatsächlich extrem völkerverbindend.“ Aber nicht nur das: „Auch unseren Bundespräsidenten Heinz Fischer würde es ohne Esperanto nicht geben!“ Dessen Eltern haben sich nämlich bei einem Esperantokurs in Graz kennengelernt.

Esperanto-Wörterbuch

- Baum: arbo
- Europa: Europo
- Frau: virino
- Haus: domo
- Himmel: cielo
- Kind: ido
- Mann: viro
- Mond: luno
- Österreich: Austrujo
- Sonne: suno
- Steiermark: Stirio
- Tag: tago
- Auf Wiedersehen: Gis revido
- Bitte: Nedankinde
- Danke: Dankon
- Guten Morgen: Bonan matenon
- Gute Nacht: Bonan nokton
- Guten Tag: Bonan tagon
- Wie geht es dir?: Kiel vi fartas?